

Schützenfeste in Gefahr?

Landtag: Kuper stellt »Kleine Anfrage«

Rietberg (WB/mdel). Bereits in seiner Zeit als Bürgermeister hat André Kuper den Draht zu den Rietberger Schützenbruderschaften gepflegt. Die Besuche der Schützenfeste gehörten für ihn zu den »Pflichtterminen«. Nun bringt er das Thema in den Landtag. Nach mehreren Anwohnerklagen in NRW wegen Lärmbelästigung hat der CDU-Abgeordnete eine »Kleine Anfrage« gestellt.



Kuper sieht die Traditionsveranstaltungen durch die Klagen gefährdet. Deshalb muss aus seiner Sicht ein vernünftiger Ausgleich zwischen Anliegerinteressen und den Schützenbruderschaften getroffen werden. »Es kann nicht sein, dass beispielsweise ein einzelner Anlieger ein jahrzehnte- oder jahrhundertealtes Traditionsfest verhindert«, meint der Rietberger Landtagsabgeordnete. Die ehrenamtlich tätigen Verantwortlichen in den Schützenvereinen und -bruderschaften benötigten mehr Planungssicherheit und Absicherung. Kuper: »Wir brauchen eine stärkere politische Unterstützung durch die Landesregierung und den Landtag, das Brauchtum zu stärken und vor allem gegenüber Einzelinteressen nachhaltig zu schützen.« Aus diesem Grund hat der Rietberger eine »Kleine Anfrage« an die Landesregierung gerichtet, in der er die Bedeutung von Schützenfesten betont. »Es bleibt nun abzuwarten, wie die Landesregierung auf die Impulse eingeht und welche konkreten Maßnahmen folgen«, so Kuper. Für den CDU-Politiker sind Schützenbruderschaften und -vereine zentrale Dreh- und Angelpunkte der Traditions- und Brauchtumpflege in NRW. Auch durch die Jungschützenveranstaltungen würden Traditionen gesichert und neue Ideen umgesetzt. Durch die Arbeit im Schützenverein könnten neue Generationen an die ehrenamtliche Tätigkeit herangeführt und gleichzeitig der Zusammenhalt der Dorfgemeinschaft gestärkt werden. Bei den traditionellen Schützenfesten kämen Einheimische und Zugewanderte sowie Jung und Alt generationenübergreifend in Kontakt, wodurch die praktische Integration gefördert werde.
